

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet

1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breiterfeld, Kierspe, Rönshahl u. das Amt Lüdenscheid

Ersteinst wertmäßig. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,88 RM (einschl. 30 Wfg. Postgebühr u. 30 Wfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM, einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 40 mm breit 8 Wfg. Millimeterzeile im Textteil 30 Wfg. Nachschaffel A Breitseite 3 Biffergebühren 30 Wfg. und Worte.

Erscheinungsort Halver i. W.

Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr

— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 8. Zweigstellen: Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm-Str. 1. — Schalksmühle: Hermann Wependorf — Oberdrügge: Robert Wependorf — Kierspe: Bahnhof-Str. 1. — Kierspe: Fritz Schaefer — Breiterfeld: Emil Reing.

Montag, den 6. Dezember 1937

2. Jahrgang

Eine einzigartige soziale Volksabstimmung

7655476 RM das Ergebnis des Tages der nationalen Solidarität - 35,2 v. H. mehr als 1936

Berlin, 4. Dez. Einzigartig war wieder für die Reichshauptstadt der Tag der nationalen Solidarität. Um 16 Uhr sollte die große Sammelaktion beginnen, aber schon lange vorher hatten 7000 Männer und Frauen in der Reichshauptstadt mit den roten Büchsen des Winterhilfswerkes ihre Sammelposten bezogen. Hier, in der Millionenstadt Berlin, waren der größte Teil der Mitglieder der Reichsregierung und viele Reichsleiter, die namhaftesten Männer und Frauen von Bühne, Film und Kleinkunst, die bekanntesten Männer der Presse auf den Straßen, umgeben von einer unübersehbaren nach Zehntausenden, nach Hunderttausenden zählenden Menschenmenge. Angeordnet des kalten Dauerregens hielten die Berliner die Brennpunkte des Sammelns besetzt, ließen sie dem bekannten Berliner Bild die Zügel schiefen, bewiesen sie in drangvoll fürchterlicher Enge ihren klugfertigen Humor und gestalteten im Verein mit den zahlreichen Musikkorps der Wehrmacht und der Polizei sowie den Musikzügen der SA, SS, und des NSKK die Straßen zum Schauplatz eines festes schönster Volksverbundenheit.

Der Eroberer Berlins sammelt mit seinem Töchterchen

Die ersten, die vor dem Hotel Adlon in der Nähe des Brandenburger Torres Reichsminister Dr. Goebbels ihre Spende gaben, waren seine Kinder Helga, Hilde und Helmut. Dann öffnete sich die von SS-Männern gebildete Gasse, die den Menschen nach beherrschtem Warten den Weg zum „Doktor“ freigab, dem die kleine Helga Goebbels bald helfen mußte. Ein ganzes Volk aus allen Schichten kommt hier vorbei: jung und alt, Väter, Mütter mit ihrem Kind auf dem Arm, BDM, Soldaten, Männer der Gliederungen, Deutsche aus allen Erdteilen. Spende um Spende fällt in die große rote Büchse. Kaum eine Viertelstunde ist vergangen, da muß schon die zweite genommen werden. Grüße aus dem ganzen Reich, ja aus aller Welt werden dem Minister ausgerichtet. Auch Frau Attolico, die Gattin des italienischen Botschafters, überreicht dem Minister eine größere Spende fürs deutsche Winterhilfswerk. Alte „Stammkunden“ bringen Schecks mit mehrstelligten Zahlen und mancher Geldschein verschwindet im Trichter der Büchse. Zwei Stunden waren noch nicht vergangen, da mußte sich der Minister schon die achte Büchse geben lassen.

Die „Sammelbüchsen“ Hermann Görings

„Jung, Du bist so lang, daß Du das Geld gleich in den Schornstein stecken kannst“, sagte Ministerpräsident Hermann Göring in der „Paf-lage“ einem baumlangen jungen SS-Mann.



Ministerpräsident Göring mit der Sammelbüchse

Ministerpräsident Generaloberst Göring sammelt in seiner Eigenschaft als Stellvertreter des Reichswirtschaftsministers am Tage der nationalen Solidarität in der Berliner Börse. (Weltbild — M.)

Berlin, 5. Dez. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda gibt bekannt: Das vorläufige Ergebnis der diesjährigen Sammlung am „Tage der nationalen Solidarität“ im ganzen Reich beträgt

7 655 476,49 RM.

Im Vergleich dazu betrug das Ergebnis des Jahres 1936 5 662 279,19 RM. Gegenüber dem Ergebnis des Jahres 1936 bedeutet das des „Tages der nationalen Solidarität“ 1937 also eine Steigerung um 1 993 197,30 RM, oder um 35,2 Prozent. Das Ergebnis dieses Jahres wird sich noch weiter erhöhen, da einige Teilergebnisse zur Stunde nicht endgültig vorliegen. Das Ergebnis des Jahres 1935 betrug 4 084 813,49 RM, das des Jahres 1934 4 021 000 Reichsmark.

Die Gauen

Die Ergebnisse in den einzelnen Gauen Deutschlands, verglichen mit denen der Jahre 1934, 1935 und 1936 zeigen folgenden Stand:

Gau	1934	1935	1936	1937
Baden	148 000	140 929,95	204 295,16	339 616,49
Bayerische Ostmark	110 000	104 918,16	139 023,56	213 510,31
Berlin	300 000	324 324,66	545 258,25	633 285,16
Düsseldorf	104 000	119 633,33	179 375,50	205 377,27
Essen	46 000	50 195,04	71 811,80	109 601,26
Franken	50 000	88 172,19	149 743,75	218 496,63
Halle-Merseburg	89 000	73 387,51	94 398,15	118 285,54
Hamburg	54 000	103 401,77	190 565,19	400 729,00*)
Hessen-Nassau	220 000	188 376,29	230 109,92	317 942,58
Koblenz-Trier	50 000	46 299,44	70 104,69	117 339,63
Rhein-Main	102 000	116 506,06	139 782,18	150 332,67
Rheinland	77 000	66 951,42	92 379,19	108 381,18
Ruhr	180 000	164 307,66	181 816,19	222 524,18
Magdeburg-Anhalt	165 000	168 659,75	195 952,36	218 395,34
Main-Franken	48 000	45 856,12	58 358,30	106 744,49
Mecklenburg-Vorpommern	90 000	121 401,68	167 915,64	194 468,16
München-Oberbayern	123 000	159 330,09	264 317,36	357 002,51
Ostpreußen	136 000	198 231,07	298 433,83	308 500,09
Ostpreußen	134 000	89 378,86	109 066,35	129 208,00
Pommern	144 000	116 740,82	129 984,94	202 217,84
Saarpfalz	61 000	90 365,40	99 021,63	179 024,52
Sachsen	284 000	293 486,97	388 724,60	547 984,28
Schlesien	232 000	191 836,02	248 512,52	311 614,90
Schleswig-Holstein	221 000	203 469,76	305 056,42	353 297,44
Schwaben	85 000	73 161,78	121 301,02	226 055,89
Süd-Hannover-Braunschweig	107 000	110 603,64	136 473,81	158 938,78
Thüringen	159 000	122 975,91	139 404,70	289 058,89
Weiser-Ems	76 000	106 010,30	136 960,35	193 056,90
Westfalen-Nord	127 000	113 464,79	135 422,30	197 395,14
Westfalen-Süd	99 000	102 723,32	117 064,87	138 441,69
Württemberg	200 000	189 713,73	321 644,66	388 599,73
	4 021 000	4 084 813,49	5 662 279,19	7 655 476,49

*) Hamburg ist durch das Groß-Hamburg-Gesetz um drei Kreise größer geworden.

der nach „durchwürgte“ und sein Scherflein in die Sammelbüchse steckte. Es war wieder die richtige Stimmung, wie sie auch in den letzten Jahren den Sammelplatz Hermann Görings kennzeichnete.

Schon lange vor 16 Uhr drängten sich die Menschen, und ein großes Aufgebot von Schutzpolizei und Angehörigen der SA-Standard

Feldherrnhalle gab sich größte Mühe, mit Humor und Umsicht Ordnung in die Massen der Gefreudigen zu bringen. Der Ministerpräsident wurde wie immer mit tosendem Jubel begrüßt. Vor ihm aufgebaut waren wieder zwei große Holztruhen und eine ganze Batterie von Sammelbüchsen, d. h. was man so Sammelbüchsen nennt. Im Sinne des Vierjahresplanes und auch nach der Devise „Neues aus Altem“, hatte man aus großen Marmeladeneimern recht aufnahmefähige „Sammelbüchsen“ hergestellt, durch deren riesige Trichter es nun fast zwei Stunden unablässig klapperte und klimperte. Aber die Vorfrage war auch nur zu richtig: Büchse um Büchse füllte sich.

Unter den Tausenden von Volksgenossen, die vorüberzogen, befanden sich auch viele Gäste aus dem Auslande; so erschien auch der britische Botschafter Sir Neville Henderson mit seiner Schwester, um seinen Teil zu diesem Tage beizusteuern.

Rudolf Heß bei den Neuföllner Arbeitern

Am Hermannsplatz, dem Herzen Neuföllns, erschien der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, am Sonnabend. Hier, wo man oft in früheren Jahren den Winter so bitter spürte, hat man den Sinn dieses Tages verstanden. In dichten Kolonnen kamen die Neuföllner, um Rudolf Heß ihr Scherflein zu opfern. In unendlichem Strom zogen sie an ihm vorbei, gut geleitet von den Kameraden der SA, die die Menschenwogen zum rechten Ziel steuerten. Hilfreich sprangen sie zu, wenn einem Mütterlein der Sechser im Eifer des Gefechtes aus den Händen glitt. Sie zügelten ebenso die Vielzahl der Pimpfe, die mit „Ich hab aber noch gar nicht jesehn“ am liebsten nicht von der Stelle gegangen wären. Stunde um Stunde verging, und es gab kein Ende dieses von den Herzen kommandierten Opferganges.



Minister Dr. Goebbels sammelt.

Und so war es überall

Wie in den Vorjahren, gehörten die Stellen, an denen die engsten Mitarbeiter des Führers, die Reichsminister, Reichsleiter und Staatssekretäre, die führenden Männer aus der Partei sammelten, zu den am stärksten belagerten Plätzen. Auch sie haben ihre Erfahrungen zum Nutzen des Winterhilfswerkes zu verwerten gewußt und geschickt dafür Sorge getragen, daß der Zustrom der Spender immer aufs neue angeregt wurde.

Der Reichsverkehrsminister Dörpmüller blieb ganz im Fach und war erfolgreich auf allen Fernbahnhöfen der Reichshauptstadt tätig. Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk hielt die Ede Lauengien- und Nürnbergberger Straße besetzt. Er hatte zu seiner Werbung eine große Musikkapelle eingesetzt, während der Reichspostminister Dühnforge rund um die Gedächtniskirche einen Poststutchenbetrieb unterhielt, bei dem er persönlich die Fahrgebühren kassierte. Die Lauengienstraße wurde ferner von den „Fachleuten“, dem Chef der Ordnungspolizei General Daluege und dem Berliner Polizeipräsidenten Graf Helldorf mit vielem Humor sorgfältig bewacht. Vor dem Ufa-Palast am Zoo hatte Reichsminister Dr. Lammer ein ausgezeichnet besuchtes Feld, auf dem sich auch Korpsführer der NSKK, Generalleutnant Christensen, überaus erfolgreich betätigte. Staatsminister Popitz hatte in der Joachimsthaler Straße ebenfalls eine Verkehrsader angelegt, während Staatsminister Dr. Meißner rund um die Gedächtniskirche sammelte. Am Wittenberg-Platz hatte der Reichsportführer von Tschammer und Osten, unterstützt von den bekanntesten Sportlern der Reichshauptstadt, seinen Sammelplatz, und es war eine kluggeleitete Hülfsaktion, die dafür sorgte, daß nicht nur die Sportinteressenten ihr Scherflein gaben. Den U-Bahnhof Wittenberg-Platz hatte die Zukunft besetzt: hier sammelten die Staatssekretäre Dr. Schlegelberger und Dr. Freisler.

Den gleichen Hochbetrieb wie der Westen wies auch die Innenstadt auf. Zu beiden Seiten des Brandenburger Torres hatte der gesamte Stab des Führers sein Betätigungsfeld aufgeschlagen, von wo aus schließlich die ganzen Linden sorgfältig abgeklämt wurden. Der persönliche Adjutant des Führers, SA-Obergruppenführer Wilhelm Brückner, überragte, eskortiert von drei baumlangen SS-Männern, an der Ede Friedrichstraße und unter den Linden alle um Haupteslänge und gab am laufenden Bande Autogramme: „mit Vornamen zum doppelten Preis“. Nicht weniger Erfolg hatte auch der Kommandeur der Leibstandarte Adolf Hitler, SA-Obergruppenführer Sepp Dietrich, der ebenso wie die Flugbesatzung des Führers mit den Flugkapitänen Bauer und Behn an der Spitze auf dieser historischen Straße der Reichshauptstadt sammelte.

Ein starkes Aufgebot war natürlich auch für den Potsdamer Platz vonnöten, auf dem es an jeder der vielen Ecken und Zufahrtsstraßen von

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund
der Wetterlage vom 5. Dezember, 10 Uhr.

Kalter.

Erneut einsetzender Druckfall über den Britischen Inseln führt zu einer Störung, die in unser Gebiet eindringen wird. Da von dem kräftigen Wirbel im Osten Deutschlands vorübergehend kalte Luftmassen westwärts verfrachtet werden, so werden wir durch die temperaturverschiedenen Luftmassen Wetterverschlechterung zu erwarten haben.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Montag, den 6. Dezember 1937: Auffrischende westliche Winde, immer noch Niederschläge und kalt.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Sehr unbeständig.

Halver

Der gestrige Sonntag

war ein rechter Wintertag; er brachte uns auch den ersten Schnee. Gewiß haben wir schon vor längerer Zeit geringen Schneefall beobachten können. Er lag jedoch nur ganz kurze Zeit und war dann sogleich verschwunden. Wir tun ihn am besten mit dem „allerersten“ Schnee ab, da er ja doch als richtiger Schnee ernsthaft nicht infrage kam. Dieser Schnee jedoch, der uns gestern beschert wurde, bleibt liegen und gibt uns bereits schon einen kleinen Vorgeschmack von des Winters Strenge, die ja kalendermäßig eigentlich erst in 14 Tagen zu beginnen hätte. Na ja, der alte Herr, der sich Winter nennt, hat sich nie so recht an die menschlichen Einrichtungen und Gebräuche gewöhnen können; er tat ja schon seit jeher, was ihm beliebt. Herrlich und eigenartig tritt er sein Regiment an und greift ohne Zögern in die Befugnisse des Herbstes ein, wie er auch sehr oft noch nach seiner offiziellen Regierungszeit anmaßenderweise auf dem Thron sich hält...

Zum Tag der nationalen Solidarität

am Samstag nachmittag haben die Spitzen der Partei, ihrer Gliederungen und Formationen, sowie der Behörden sich in den Dienst der guten Sache bereitwillig gestellt. Unter Führung von Ortsgruppenleiter und Amtsbürgermeister Steller begannen die Straßensammlungen und die Volksgenossen, welche die Straßen benutzten, griffen gern in ihre Geldbörse und erstatteten ihren Obulus. Auch das Wetter war einigermaßen zufriedenstellend und nicht so böse wie im vorigen Jahre. So kam denn auch ein verhältnismäßig günstiges Resultat zustande.

Eine Sitzung der Gemeinderäte Halver

ist für Donnerstagabend im Sitzungssaal des Amtshauses vorgesehen. Die Tagesordnung sieht folgende Punkte vor: 1. Aenderung in der Besetzung der Beigeordnetenstellen; 2. Erlaß einer Ortsatzung über den Anschluß der Grundstücke an die öffentlichen Straßenkanäle der Gemeinde Halver; 3. und 4. Straßenbenennung; 5. und 6. Erwerb von Grundeigentum; 7. Austausch eines

Der Betriebsport im Kreise Altena-Lüdenscheid

Innerhalb des Aufgabenbereiches der Deutschen Arbeitsfront tritt die Förderung des Betriebsportes immer mehr hervor. Die Erkenntnis, daß der Sport im Betrieb nicht eine nebensächliche Angelegenheit, sondern eine wirklich soziale und volkspolitische Aufgabe ist, setzt sich erfreulicherweise immer mehr durch.

Die auf Anordnung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley und nach den Ausführungsbestimmungen des Reichsportführers zu schaffenden Betriebsportgemeinschaften haben in allererster Linie die Aufgabe, alle diejenigen schaffenden Volksgenossen nach und nach in irgendeiner Weise an die Leibesübungen heranzuführen, die bisher noch nicht mit diesen in Verbindung standen. Allen Volksgenossen soll dieser Quell der Gesundheit und Lebensfreude, den die deutsche Lebensübung darstellt, erschlossen werden und gerade die vielen, vielen Millionen Schaffenden, die noch abseits stehen, sollen endlich die Möglichkeit bekommen, sich miteinzureihen. Und deshalb wird mit den Betriebsportgemeinschaften eine kassierende Lücke in der bisherigen Front der deutschen Leibesübungen geschlossen. Während sich bisher alle Sportorganisationen in der Hauptsache an die wettkampftüchtige Jugend und nur zum kleinsten Teil auch an die nicht mehr wettkampftüchtigen „Alten“ wandte, soll nun in den Betriebsportgemeinschaften eine Organisation entstehen, die sich in der Hauptsache an die sogenannten „Alten“ wendet und sie mit in die Reihen des gesunden und selbstbewußten Teils des deutschen Volkes einbezieht. Diese Aufgabe ist es wert, daß sich jeder Amtsträger im Betrieb voll und ganz mit für ihr Gelingen einsetzt.

Im Kreis Altena-Lüdenscheid wird erst seit kurzer Zeit an dem Aufbau der Betriebsportgemeinschaft gearbeitet, trotzdem läßt sich schon jetzt in erfreulicher Weise feststellen. In einzelnen Betrieben sind schon durch die Mitarbeit verständnisvoller Betriebsführer, gut arbeitende Sportgemeinschaften entstanden, zum Beispiel in den Betrieben: Hued & Büren, Hochköpfer & Co., Paulmann & Crone, Eduard Hued, Karl Ruhne, Gebr. Noelle, Busch-Jaeger, Lüdenscheider Metallwerke, Abt. Walzwerk.

Grundstücks; 8. Erlaß eines Nachtrages zur Haushaltsatzung 1937 der Gemeinde Halver; 9. Erlaß einer Ortsatzung für die Erhebung von Berufsbeiträgen; 10. Entschädigung für die Bedienung des Gemeindevasserwerks.

Heute Pflichtabend der NS-Frauensschaft

Wie uns die Leiterin der NS-Frauensschaft der Ortsgruppe Halver mitteilt, findet heute Abend zur gewohnten Stunde ein Pflichtabend in der 1. Klasse der Ortsgruppe statt. Frau Cordes-Lüdenscheid wird u. a. einen Lichtbildvortrag halten.

Gleichlaufend mit dem organisatorischen Aufbau geht die vom RSt.-Sportamt geleitete Übungsleiter-Schulung, denn das Vorhandensein gut ausgebildeter und auf ihre Aufgabe ausgerichteter Übungsleiter ist Voraussetzung für die wirklich lebendige und zielbewußte Arbeit in den Betriebsportgemeinschaften. Die Schulung der Übungsleiter gliedert sich in sogenannte Vorschulungen, in denen die von den Betrieben benannten Männer wöchentlich einmal zusammenkommen und unter der Leitung eines Kreisportleiters ausgebildet werden. Ein solcher Vorschulungskursus läuft zur Zeit Samstag nachmittags von 17—19 Uhr in der Turnhalle Kerfstraße in Lüdenscheid.

Nach einer solchen Ausbildung in örtlichen Kursen machen die Übungsleiter eine sechstägige Hauptausbildung in Dortmund unter der Leitung des Kreisportleiters durch und erhalten, nach Bewährung, ihren Ausweis als Übungsleiter.

In vielen anderen Betrieben unseres Kreisgebietes wird die Schaffung von Betriebsportgemeinschaften vorbereitet. Überall zeigt sich reges Interesse für diese grundräßig neue Aufgabe im Bereich der deutschen Leibesübungen. Dort, wo man noch nicht weiß, welche Richtlinien bei der Gründung der Betriebsportgemeinschaft zu beachten sind und nach welchen Grundsätzen überhaupt die ganze Arbeit eingeleitet werden soll, ist es notwendig, daß man sich mit dem zuständigen RSt.-Sportamt (für den Kreis Altena-Lüdenscheid ist es das RSt.-Sportamt in Lüdenscheid, Sauerfelderstraße 22) in Verbindung setzt und sich von dort aus beraten läßt.

Schon der 4. Jahrestag der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ konnte, neben den bekannten und großen Erfolgen auf allen Gebieten der sozialen Betreuung der schaffenden Volksgenossen, auch von der fortwährend schnellen Entwicklung der Betriebsportgemeinschaften in allen Teilen des Reiches berichten. Die Zeit wird nicht mehr fern sein, in der die Betriebsportgemeinschaften in jedem Betrieb eine selbstverständliche Einrichtung sind und in der die Leibesübungen mit dem Lebensinhalt jedes schaffenden deutschen Menschen gehören.

Eine Arbeitstagung der Betriebsgruppen 17 u. 18 innerhalb der DAF findet am kommenden Dienstagabend im Lokal Hasbender statt. Da wichtige Fragen zur Verhandlung stehen, ist die Beteiligung jedes Angehörigen dieser Gruppen unbedingt erforderlich.

Am 2. Adventssonntag

vereinte sonst alljährlich der Evangelische Kirchenchor Halver die Gemeindeglieder zu einer abendlichen Feierstunde in der Kirche. In diesem Jahre sah man von einer größeren Veranstaltung ab und wirkte der Chor im Vornit-

tagsgottesdienst mit. Am Schluß der Liturgie erklang das „Trübet, trübet mein Volk“. Pfarrer Stommel predigte über die Worte Johannes des Täufers „Tut Buße, das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.“ Nach der Predigt sang der Chor unter Orgelbegleitung aus der Weihnachtstexte von Georg Philipp Telemann (1681—1767) den Anfangs- und Schlusschor. So, wie in den Häusern hin und her die Adventskränze in die Vorweihnachtszeit die Stuben schmücken, so sind auch in der Kirche zu beiden Seiten des Altars Adventskränze angebracht. Im Kindergottesdienst ist man eifrig dabei, Lieder, Gebichte und Sprüche für die Kindergottesdienst-Weihnachtsfeier zu lernen. (h)

Reichsbahninspektor Gustav Jünke, der bisher als Dienststellenleiter des Bahnhofs Düsseldorf-Hafen tätig war, wurde durch Telegramm der obersten Reichsbehörde vom 1. 11. 37 ab nach Berlin abgeordnet. Er wurde dort als Regierungsinspektor durch Urkunde des Führers in dem Staatsminister Dr. Meißner unterstellte Präsidialkanzlei des Führers und Reichskanzlers eingestellt. Seine Abordnung erfolgt mit dem Ziel seiner endgültigen Uebernahme am 1. 4. 38 in den Regierungsdienst.

Walter Hageböcker im Rundfunk

Kammerjäger Walter Hageböcker aus Radevormwald, der jetzt in Chemnitz beheimatet ist und in Halver in bester Erinnerung ist, sang am Samstagabend im Rundfunk. Hoffentlich haben ihn recht viele der heimischen Interessenten gehört.

Brügge

Der Dienstplan in dieser Woche

Am Dienstag, dem 7. Dezember findet der Dienstappell der Politischen Leiter im Lokal Wilh. Götter statt, und zwar um 20.30 Uhr. Am Freitag, dem 10. 12. ist Filmabend der NSDA bei Wilhelm Götter (Kriminalfilm: „Stärker als Paragraphen“) Am Sonntag, dem 12. Dezember ist Vereinstag. Antraten der Marschblöcke 1 und 2 um 8 Uhr am Bahnhof Brügge.

Deutsche Arbeitsfront

Die hiesige Ortsverwaltung der Deutschen Arbeitsfront hielt im Lokal Walter Buschhaus, hier, eine Amtswalterbesprechung ab. Die D. A. F. Walter referierten über ihre Betriebsgemeinschaften und außerdem wurden organisatorische Fragen behandelt. Ortsobmann Halverscheid dankte bei dieser Gelegenheit allen Mitarbeitern für die in diesem Jahre geleistete Mitarbeit und bat auch für das Jahr 1938 um ihre Unterstützung. Mit der Führerehrung fand die Sitzung ihr Ende. (v)

Rönsahl

Der Kartoffeldämpfer ist in Tätigkeit

Nachdem der Kartoffeldämpfer bei der Fa. Haase in Rönsahl einige Tage in Tätigkeit war, wurde er am Samstag nachmittag nach Haarsen transportiert, damit auch hier die überschüssigen Kartoffeln eingedämpft und damit der Wirtschaft zu Futterzwecken erhalten bleiben. Von

Tagebuchblätter einer Ferienreise

Von Liselotte Hamel, Oberbrügge.

Wir sind jetzt fünf Tage unterwegs. Heute sollen wir noch in die Tejo bucht einfahren und in Lissabon anlegen. — Hat man überhaupt den Wunsch Land zu sehen? Wäre man nicht viel lieber in dieser Stille und Ruhe weiterträumen? Denn man hat wirklich das Gefühl: man träumt. Man sieht nur Wasser und Himmel — Himmel und Wasser! Mit jedem Tag wird das Wasser blauer, leuchtender und der Himmel klarer und unendlicher. Nur am Lauf der Sonne sieht man, daß die Welt nicht stillsteht. — Wie schnell und gern man diese Ruhe in sich aufnimmt. Wie wohl mir dieses Träumen und Ausruhen tut! Nicht einmal das Pochen der sich bewegenden Schrauben unseres großen Schiffes höre ich mehr, das mich die erste Nacht beunruhigte und mich dauernd aus dem Schlaf aufwachen ließ. Immer wieder sah ich mich noch bei den Reisevorbereitungen oder sah mich wieder an Deck gehen mit diesem Gefühl, halb Neugierde und frohe Erwartung, halb leises Bangen vor all dem Neuen, das ich erleben würde. Auch der erste Tag brachte Sorgen. Ich mußte das Schiff kennen lernen, mußte mir die Tageseinteilung des Essens wegen merken. Und dann, — woher einen Viegestuhl nehmen und wohin ihn setzen, daß ich nur ja alles sehe, dazu genügend Luft und Sonne habe! Dann die Mitreisenden? Finde ich sympathische Menschen darunter? — Ich fand alles nach meinem Wunsch und zu meiner Freude. Also los, immerzu in die weite, weite Welt!...

Gestern fuhren wir durch die Biskaya bucht. Das Meer war schimmernd klar und ruhig, und doch tanzte unser großes Schiff ganz

gewaltig. Viele Mitreisende wurden seefrank. Da ich selbst verschont blieb konnte ich über die Dame lachen, die dabei einen Zahn verlor und nun mächtig jammerte. Galant war mein Lachen nicht, aber... wer hätte nicht gelacht?

Lissabon.

„Hallo, hallo! Wir fahren jetzt in die Tejo bucht ein!“ Eben verkündet es der Lautsprecher. Bald darauf liegt die portugiesische Riviera. Nur undeutlich zeichnen sich die Fächer der Palmen gegen den schon dämmrigen Himmel ab. Die Vegetation scheint schon recht tropisch. Die Tejo bucht wird nach Rio de Janeiro der schönste Naturhafen der Welt genannt. Ich glaube das ohne weiteres, so prächtig ist diese Einfahrt. Zur Linken grüßt uns jetzt der Turm von Belem wie eine verschommene Silhouette. Und breitet sich ein weites Lichtermeer vor uns aus, gigantisch und märchenhaft: Lissabon!

Diese große portugiesische Hauptstadt bildet mit ihren sonnenbeschienenen weißen Häusern einen besonders reizvollen Anblick. Die Unterstadt lehnt sich eng an den Hafen an, die Oberstadt klettert terrassenartig hoch. Am Hafen führt eine breite Marmortreppe, die nur die Könige und hohen Gäste betreten durften, auf den großen Handelsplatz. Dann durch das prunkhafte Siegestor auf den rocio, den Hauptplatz, weiter auf die avenida da liberdade (Freiheitsallee), die durch die ganze Stadt zieht. Am Ende der 70 Meter breiten Allee ist das Standbild Vasco da Gamas, des ersten Weltumseglers, errichtet. Interessant ist der Bahnhof, der ganz in den Felsen gehauen ist. In diesen Teilen der Stadt

herrscht großes Getriebe. Wir bewundern elegante, vornehme Damen und Herren, sehen auch dem Treiben der Händler zu, die mit bepackten Maultieren durch die Straßen ziehen.

Wir steigen in die wartenden Autos und fahren zuerst nach dem Kloster Belem, das Vasco da Gama zu Ehren erbaut worden ist. Es ist in Manuelstil (Vereinigung von gotischer und maurischer Baustilart) erbaut. Der Säulengang mit schätzungsweise 120 Säulen, davon jede einzelne Säule anders modelliert, wirkt prachtvoll und schließt zugleich in seiner Schönheit. Er umschließt den Hof mit dem Löwenbrunnen. In der Kirche des Klosters Belem sind die Könige wie auch Vasco da Gama beigesetzt. Ihre Sarkophage werden von Elefanten getragen. Alles, auch der Altar, ist aus weißem Marmor gehauen. Ganz eigenartig wirken zu dieser hellen Marmortönung die Wände, die mit Nacheln, deren Zubereitung man heute nicht mehr kennt, ausgelegt sind. Die ganze Art Baustil ist einem bekannt und vertraut, und doch wieder fremd. Vielleicht fühlt man hier schon zu sehr den südlichen, islamitischen Einfluß, dem die Entwicklung Spaniens und Portugals sehr ausgeprägt gewesen ist. Heute befindet sich im Kloster Belem ein Baisenhof, wo uns die Kinder mit „heil Hitler“ grüßen.

Weiter fahren wir über eine breite Promenade, durch Palmen und Blumen, durch das Königssbad Estoril an der portugiesischen Riviera entlang über Cascaes und eine unsuchbare Höhe nach Cintra, der Sommerresidenz der Könige. Dort bewundern wir Schloss Pena, dessen Altar ganz aus Marmor gebaut ist. Liebtlich im Tal liegt das eigentliche Cintra mit seinen eigenartigen Nischenkaminen, die wie zwei riesige, bauchige Flaschen gen Himmel ragen.

Wir freuen uns an der so lieblichen Vegetation und schauen dann hinüber auf die weite Hochebene von Estramadura. Versunken stehen wir im Sonnenglanz und denken daran, daß in nicht allzu weiter Ferne der heiße Kampf um Spanien ausgetragen wird, während hier alles Ruhe und Schönheit atmet.

Unsere Fahrt geht dann durch den von einem Engländer angelegten Park von Monserrate nach Lissabon zurück. Das Gartenschloß von Monserrate ist in chinesischer Baustilart erbaut und liegt traumhaft zwischen Palmen, Pflanzen und Blumen der gesamten tropischen Vegetation. Leuchtende Wiesen und Bäche, in denen sich Schwäne tummeln, wie auch Grotten gestalten den Garten zu einem wahren Paradiese. Wie schön ist es doch in der Welt, wo ein kluger Wille regiert und sich die Dinge dienstbar macht! —

In Lissabon erleben meine Bekannten und ich noch einige komische Zwischenfälle:

Als wir in ein Café gehen, um uns zu stärken, sehen wir nur Herren. Wir wollen uns beiseite in eine Ecke des großen Raumes verdrücken, aber da kommt schon der Ober und rückt uns einen Tisch ganz in die Mitte des Lokals, damit uns alle Anwesenden gut sehen können. Tatsächlich, alle staunen uns an! Es ist in Portugal nicht Sitte, daß eine Dame ein öffentliches Café aufsucht. Durch Rufen nach dem Kellner erreicht man nichts, man muß in die Hände klatschen, gleich kommt einer gelaufen, um nach den Wünschen zu fragen.

Die elektrischen Straßenbahnen haben keine Haltestellen. Will man einsteigen, winkt man mit der Hand und die Bahn hält. Will man aussteigen, zieht man die Glode, die Bahn hält, und man steigt aus. (Fortsetzung folgt.)

SALAMANDER

Das schöne Festgeschenk

Schuhhaus Loewen

Halver, Straße der SA.



Nachtrag

zur Ordnung der Schlachtvieh- und Fleischbeschau im Stadtgebiet Lüdenscheld vom 15. 5. 1937.

§ 1.

Der § 2 wird durch folgende Neufassung ersetzt:
„Die amtliche Schlachtvieh- und Fleischbeschau wird im Schlachthof durch hierzu bestellte Tierärzte, die Trichinenschau durch amtliche Trichinenschauer ausgeführt.
Die Untersuchungszeiten werden durch den Schlachthofleiter festgesetzt.“

Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau einschl. der Trichinenschau bei den nicht gewerbsmäßigen Schweinefleischschlachten gemäß § 2 Abs. 2 der Ortsatzung vom 15. 5. 1937 in der Fassung vom 28. 9. 1937 wird durch Fleischbeschauer des Schlachthofes vorgenommen. Zeigen sich bei dem geschlachteten Tier Erscheinungen, auf Grund deren der Fleischbeschauer nach den bestehenden Bestimmungen als für die Untersuchung nicht zuständig anzusehen ist, so ist es sofort mit allen Eingeweiden und dem Blut zum Schlachthof zu schaffen. Gegen Abführung der entsprechenden Schlachtkarte wird hier die tierärztliche Untersuchung ausgeführt.“

§ 2.

Der § 11 Abs. 1 erhält folgenden Zusatz:
„Die Stempel für die nicht tierärztlich untersuchten Schweinefleischschlachten gemäß § 2 Abs. 2 der Ortsatzung vom 15. Mai 1937 in der Fassung vom 28. September 1937 tragen die Inschrift „Schaubezirk Lüdenscheld-Stadt“.“

§ 3.

Dieser Nachtrag tritt am 1. Oktober 1937 in Kraft.
Lüdenscheld, den 28. September 1937.

(R. S.) Der Oberbürgermeister: Schumann.

Genehmigt!

Arnsberg, den 26. Oktober 1937.
(R. S.) Der Regierungs-Präsident:
In Vertretung: von Hecker.

Vorstehender Nachtrag wird hiermit veröffentlicht.

Lüdenscheld, den 30. November 1937.

Der Oberbürgermeister: Schumann.

Nachtrag

zur Ortsatzung betr. das Schlachten von Vieh in der Stadt Lüdenscheld vom 15. 5. 1937.

§ 1.

Der § 2 Absatz 2 wird durch folgende Neufassung ersetzt:
„Ausnahmsweise können jedoch bis auf weiteres in den Ortsteilen Volksfeld, Glend, Schnappe, Heide, Denneking, Büllesfeld, Schiereh, Sonnenhohl, Wehberg, Kottenhahn, Lennestraße, Worth von der Wirtschaft Turek an, Eichholz, Honsel nebst Honselgerbruch, Schlittenbach von Vogelsang an, Wefelschölerstraße und Hüh nebst Unter der Hüh die nicht gewerbsmäßigen Schweinefleischschlachten, die ausschließlich für den eigenen Haushalt des Besitzers erfolgen, am Hause des Besitzers vorgenommen werden. Diese Schlachten sind 24 Stunden vorher bei der Schlachthofdirektion anzumelden, welche die Vornahme der Schlachtvieh- und Fleischbeschau veranlaßt. Bei der Anmeldung sind die fälligen Gebühren an die Schlachthofkasse zu entrichten.“

§ 2.

Dieser Nachtrag tritt am 1. Oktober 1937 in Kraft.
Lüdenscheld, den 28. September 1937.

(R. S.) Der Oberbürgermeister: Schumann.

Genehmigt!

Arnsberg, den 26. Oktober 1937.
(R. S.) Der Regierungs-Präsident:
In Vertretung: von Hecker.

Vorstehender Nachtrag wird hiermit veröffentlicht.

Lüdenscheld, den 30. November 1937.

Der Oberbürgermeister: Schumann.

Sitzung

der Gemeinderäte Halver
am Donnerstag, dem 9. ds. Mts.,
18 Uhr im Sitzungssaal des Amts-
hauses.

Halver, den 4. Dezember 1937.
Der Bürgermeister.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, dem 7. Dezemb.
1937, 14 Uhr, werde ich im Ver-
steigerungslokal „Gerichtskasse“
einen vollständigen

2-Zimmerhaushalt.
(Schlafzimmer, Küche, Herd, Geschirr,
Wäsche, Damenkleidung usw.)
öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung versteigern.

Knochenhauer.
Ger.-Vollz. in Lüdenscheld.

Bücher

in großer Auswahl!

u. a.

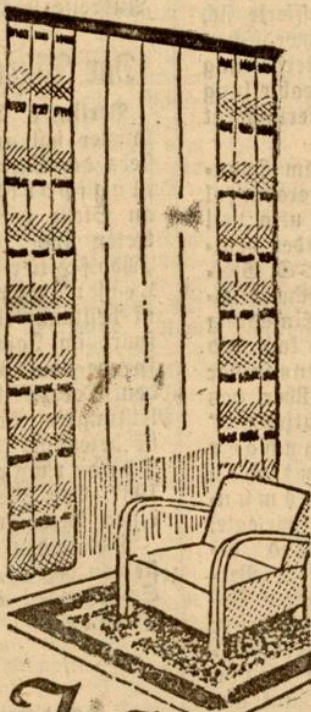
Eine Armee meutert

von P. C. Ettigshoff.

1-40. Tausend, 300 Seiten, 31
dokumentarische Fotos und eine
Karte, Leinen 4,40 RM. Frank-
reichs schwerste Stunde. Am
16. April 1917 meutert nach der
Schlacht am Marstonweg die fran-
zösische Anarcho-Armee. Nach
Augenzeugen- und Tatsachenbe-
richten ist dieses unerhörte Drama
gestaltet.

Vorrätig:

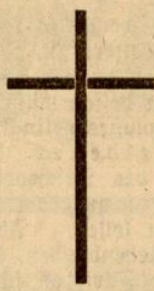
Wilh. Bell jr., Halver
Kirchstraße 5 Fernruf 442.



In Ihrer Welt

in Ihrem Heim — sollen
Sie sich wohl fühlen!
Daher schaffen Sie sich
freundliche, behagliche
Räume durch schöne
Teppiche und moderne
Gardinen. Wie man
dies schon mit gerin-
gen Ausgaben erreicht,
zeigt Ihnen jeder-
zeit gern unverbindlich

Neugebauer
Hagen



Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Heute morgen 9 Uhr entschlief sanft im festen
Gottvertrauen und Glauben an seinen Elöser unser
lieber, guter Sohn, Neffe und Vetter

Otto Gogarten jr.

im Alter von 21 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Otto Gogarten.

Kreis bei Halver, den 4. Dezember 1937.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 7. Dezember 1937, nachmittags 2 Uhr
vom Sterbehaus aus statt.
Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Für die Aufmerksamkeiten bei
unserer Vermählung sagen
allen herzlichen Dank.

August Bieg und Frau.

Aachen, im Dezember 1937.



Schwerhörige!

Das sind Ihre Weihnachtswünsche:
Gutes Hören! Niemanden stören!
Freude vermehren!

Erfüllung bringt der
Siemens Phonophor
mit verfeinerter Sprachfrequenz und verbes-
serter Geräuschdämpfung. Die Hörhilfe,
die Sie suchen! Besuchen Sie uns bei An-
wesenheit des Berliner Spezialisten
am Dienstag, d. 7. Ms., 10-12 1/2, 3-7 Uhr.

Veraltete und defekte Hörgeräte werden modernisiert! Restlos begeistern wird
Sie unser Präz.-Knochenhörer! Ruf 2674

Diplom-Optiker Betzer Lüdenscheld Wilhelmstr. 49.

Schreibmappen

Schreibzeuge

Zeitungsmappen

Foto-Alben

Wilh. Bell jr., Halver.

Willkommene Geschenke.

Steppdecken

aus Satin und Kunstseide mit guter Fällung 11.-
63.- 45.- 32.- 28.- 23.- 14.50

Schlafdecken

150x220 cm groß 4.90
7.80 7.20 6.85 6.25 5.90

Daunen-Stoppdecken

mit bester Fällung in bewährter Qualität.

Reisedecken und

Kamelhaardecken

Kaffeedecken

in Baumwolle, Halbleinen und Leinen.

Künstlerdecken

in Kunstseide und Baumwolle in besonders großer
Auswahl in jeder Preislage.

Tischtücher und Tafelgedecke

Kissenbezüge und

Uberschlaglaken

Bett-Damast

in 100, 130, 140 und 160 cm Breite

F.W. Maas

Lüdenscheld.



Dienstag, den 7. Dez.
1937, 20,30 Uhr
im Lokale Fasbender
Halver:

Arbeitsstagnung

d. Betriebsgruppe 18
Handel/Handwerk

Das Erscheinen eines jeden Volks-
genossen ist Pflicht.

Ortsleitung D.F., Halver.

Bis 6 Uhr abends

spätestens müssen aufzugebende
größere Anzeigen
in der Geschäftsstelle abgegeben
sein;

bis 8 Uhr m.

können dagegen
kleinere Anzeigen
in der Geschäftsstelle ange-
nommen werden.

Weihnachts-Wünsche..

Praktisch denken, von Krause schenken.

Reichhaltige Auswahl in allen Geschenkartikeln.

Für die Dame:

Kunstseiden Garnituren, 2 Stg.	1.25	0.98
Hemdchen oder Schläpfer		
Unterkleid mit Schläpfer	6.90	5.75
Unterkleid reich garniert		4.50
Schläpfer dazu passend	2.75	1.95
Damen-Nachthemden		1.35
weiß oder farbig Bafist, reich garniert	4.90	3.95
Damen-Schl.-anzüge		2.75
Flanell, einfarbig oder gemustert	8.25	6.90
Fur'er Schläpfer		4.90
einfädige kunstseidene Decke, Elastic-Rand	2.45	1.90
Str ck Schläpfer		
Wolle, sehr solide	4.50	3.65
		2.90

Für den Herrn:

Herrn-Oberhemden		
tragfähige Qualität, mit einem Stäbchenkragen	4.80	3.95
Herrn-Oberhemden, Popeline, mit einem Stäbchen- kragen, vorzügliches Fabrikat		5.40
5.80		
Herrn-Socken		
Wolle mit Kunstseide, in vielen modischen Dessins	1.45	1.25
Herrn-Socken,		
Wolle u. Wolle plattiert, der beliebte Derby-Socken	1.95	1.25
Herrn-N.ppa-Handschuh		
mit molligem Flauschfutter	5.75	4.90

Textilhaus **KRAUSE**
L Ü D E N S C H E I D.

Samstags und Mittwochs Sonntagskarten von vielen Orten
nach Lüdenscheld.

+ Schwerhörige

Ihr Weihnachtsgeschenk — Wieder hören!

Special-Vorführung am Mittwoch, 8. 12. in Lüdenscheld
im Hotel Kaiserhof von 10-1 und 3-6 Uhr.

Prüfen Sie unverbindlich unsere wundervoll klangreinen und
nebengeräuschfreien Konstruktionen. Wir erwarten Sie! Pro-
spekt M gratis durch Deutsche Akustik Ges., Berlin-Reinickendorf.

Ermäßigte Preise! — Zahlungserleichterung

Bunte
Beyer-Schnitte

Beyer — der Verlag für die Frau
schuf ihn —

die modisch gekleidete Frau
benutzt ihn —

das gute Fachgeschäft
führt ihn!

„Bunte Beyer-Schnitte“ — in allen mit der Beyer-
Schneidemaschine gekennzeichneten Geschäften erhältlich.